

**FBP**

**Nominationsversammlung der FBP Eschen am 13. November**

ESCHEN – Die Nominationsversammlung der FBP-Ortsgruppe Eschen-Nendeln für die Gemeindewahlen findet am Mittwoch, 13. November um 19 Uhr im Saal des Eschner Mehrzweckgebäudes (vis-à-vis Presta) statt. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen.

FBP-Ortsgruppe Eschen-Nendeln

**Weindegustation bei Harry Zech**

GAMPRIN – Am Freitag den 8. November 2002 besucht die FBP-Ortsgruppe Gamprin-Bendern die Weinkellerei von Harry Zech in Vaduz. Zu der damit verbundenen Weindegustation sind alle Interessierten und Kenner unserer Weinkultur eingeladen.

Wir treffen uns um 18.45 Uhr bei der Post Bendern, um gemeinsam nach Vaduz zu fahren. Mit einem kleinen Unkostenbeitrag können wir verschiedene auserlesene Weine probieren und mehr über die Entwicklung unseres Weinbaus erfahren.

Wir bitten um Voranmeldung bei Alois Blank (Telefon 373 48 42 oder E-Mail alois.blank@lol.li).

FBP Gamprin-Bendern

**FBP Planken: Familia-Zmorga**

PLANKEN – Es ist Samstagmorgen. Draussen ist es kalt, im Bett so richtig nett. Eigentlich kein Grund aufzustehen. Oder doch?

Am Samstag, 9. November 2002 laden wir von 10 bis 13 Uhr zu einem «Gipfeltreffen» der besonderen Art ins Saroya. Das herzhaft Buffet à Discretion geniessen – vom Kaffee über Zopf und Gipfeli bis zu Schinken und Ei – und dabei mit Nachbarn und Freunden plaudern. Oder neue Freunde kennen lernen.

Da vergeht die Zeit wie im Fluge und Mamas Küche bleibt für einmal gerne kalt.

Zwischendurch spielen die «Frohsinn Volksmusikanten» aus Ruggell auf; unsere kleinen Gäste können sich nach Lust und Laune in der Kinderspielecke verweilen ...

Also, greift zum Telefon und meldet euch an! Wir freuen uns auf ein gemütliches Beisammensein. Anmeldung erwünscht unter Telefon 373 29 83 (18 – 20 Uhr).

FBP-Ortsgruppe Planken

**FBP Schellenberg nominiert**

SHELLENBERG – Die FBP-Ortsgruppe Schellenberg nominiert am Sonntag, den 10. November den Vorsteher- und die Gemeinderatskandidatinnen und Kandidaten für die Gemeinderatswahlen im Februar 2003.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, mit dem top-motivierten Team im Rahmen eines Apéros in lockerer Atmosphäre zu plaudern und gegenseitig Ideen auszutauschen. Die Nominationsversammlung beginnt um 18 Uhr mit einem Apéro im Restaurant Krone in Schellenberg.

**Nominationsversammlung**

VADUZ – Die Vaduzer FBP hat sich für die Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen 2003 einiges vorgenommen! Ein erster wichtiger Schritt wird sein, den Bürgermeisterkandidaten Markus Verling und sein Gemeinderatsteam für die bevorstehende Wahl zu nominieren.

Die Nominationsversammlung findet am Donnerstag, 14. November um 19.30 Uhr im Stöcklersaal des Gasthofs Löwen in Vaduz statt. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen. FBP-Ortsgruppe Vaduz

**Leben- und Sterben-lassen**

Interdisziplinäre Tagung mit Beiträgen zu einer neuen Kultur von Leben und sterben

VADUZ – «Leben- und Sterben-lassen» ist der Titel der Interdisziplinären Tagung, die am Freitag in Vaduz stattfindet. Remo Schneider ist Geschäftsführer der Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe und Mitorganisator dieses Anlasses. Ein Gespräch.

• Cornelia Hofer

«Leben- und Sterben-lassen» ist der Titel der Tagung vom Freitag. Was muss man sich darunter vorstellen?

Remo Schneider: Noch nie war die Möglichkeit zur Lebenserhaltung so gross wie heute. Noch nie wurde über den Abbruch menschlichen Lebens so kontrovers diskutiert wie heute. Die Tagung will mithelfen, diese Hintergründe und Einseitigkeiten zu sehen, will Argumente und Differenzierungen bieten und vor allem die Alternativen

Gefördert durch die Landesbank. Hauptsponsor.

LI. LIECHTENSTEINISCHE LANDESBANK AKTIENGESELLSCHAFT

ve zu Euthanasie als Aufgabe für uns alle zeigen. Die Referate von namhaften Experten sollen aufzeigen, auf welcher ethischen, medizinischen und religiösen Basis die würdige Gestaltung der letzten Lebensphase praktisch und theoretisch verwirklicht werden kann.



Remo Schneider: «Als Alternative zu Euthanasie sehe ich die Bereitschaft zur Solidarität.»

«Alternative zu Euthanasie» – was verstehen Sie darunter?

Als Alternative sehe ich die Bereitschaft zur Solidarität mit den Schwachen und Wehrlosen unserer Gesellschaft, zu denen gerade die Alten, Kranken und Sterbenden gehören. Eine Solidarität, die sich vor allem in einer mitmenschlichen und fachlichen Sterbebegleitung dokumentiert. Für mich ist denn auch klar: Wer Euthanasie nicht will, muss sich für eine optimale Sterbebegleitung einsetzen

Was ist eine optimale Sterbebegleitung?

Der Tötungswunsch ist weitgehend ein Aufschrei nach fehlender Zuwendung. Was nützt, ist nicht Mitleid, denn es ist zersetzend, sondern Respekt vor dem Sterbenden. Es ist ein Umgang gefragt, der bedingungslos besagt: Du bist wichtig und zwar bis zum letzten Atemzug. Deshalb braucht es Hos-

pitalbetten in Heimen, die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Institutionen, Kenntnisse über die Möglichkeiten moderner Schmerzlinderung, Aus- und Weiterbildungsangebote und Informationsveranstaltungen wie die Tagung vom Freitag. Für uns ist die Veranstaltung in Vaduz ein wichtiger Start in Liechtenstein zu diesem Thema und wir sind bemüht, weitere Schritte folgen zu lassen.

Was für eine Lebens- bzw. Sterbenskultur haben wir bei uns?

Das Sterben und der Tod selber sind Themen, mit denen man sich im Normalfall lieber nicht beschäftigt. Man verdrängt sie. Das ist denn auch ein Grund, weshalb wir, die Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK) in Zusammenarbeit mit dem Liechtensteinischen Ärzteverein, Verband Liechtensteinischer Familienhilfen, Hospizbewegung Liechten-

stein, Liechtensteiner Seniorenbund, Berufsverband der Psychologinnen und Psychologen Liechtensteins und dem Institut für Gesundheits- und Krankenpflege diese Tagung organisieren. Wir haben auch bewusst nur ausländische Referenten, damit unsere Spezialisten die Gelegenheit haben, neue Impulse zu erhalten und andere Sichtweisen kennen zu lernen.

Ist die Tagung öffentlich oder sind nur Spezialisten zugelassen?

Die Tagung ist öffentlich. Anfangs haben wir mit rund 100 Anmeldungen gerechnet. Zwischenzeitlich haben sich 240 Personen für den Anlass registriert, was uns natürlich sehr freut. Uns liegt viel daran, dass wir mit einem Anlass wie dieser Tagung Türen öffnen können für Leute, die sich in dieser Thematik engagieren möchten, bisher aber noch keinen Zugang gefunden haben.

**Zum Denken angeregt ...**

«Sei kein Frosch»: Wettbewerbsgewinner und vorläufiger Projektabschluss

ESCHEN – Der Grundstein zu «Sei kein Frosch!» wurde bereits im Januar 2001 gelegt. Damals hatten sich Vertreter der Untertänder Gemeinden und deren Jugendarbeitende zusammengeschlossen, um verschiedene problematische Bereiche in der Jugendarbeit zu diskutieren.

Am vergangenen Dienstagabend wurden zum Abschluss des Projektes die Gewinner des Wettbewerbs «Sei kein Frosch!» bekannt gegeben. Im Wettbewerb ging es um die Auseinandersetzung mit den Themen Alkohol, Gewalt und Rassismus. Dabei standen den Jugendlichen unterschiedliche Ausdrucksmittel und -formen zur Verfügung: Schreiben, Hörspiel, Fotos, Videos, Graffiti, Theater, Musik etc.



Vor Bekanntgabe der Gewinner wurden die Gäste mit einer Ausstellung der eingereichten Arbeiten sowie einer Chronologie des Projektes im Eschner Pfrundhaus willkommen geheissen und im Anschluss durch Cornelia Batliner offiziell begrüsst. In ihrer Einführung wies die Vorsitzende der Jugendkommission Eschen nochmals darauf hin, dass Fremdenfeindlichkeit, zunehmende Gewaltbereitschaft und vermehrter



Eschens Vorsteher überreicht Martina Grignotta und Alessia Büchel den ersten Preis in Form einer Videokamera.

Alkoholkonsum ein gesellschaftliches und kein jugendspezifisches Problem darstelle. Die Jugendlichen spiegelten lediglich die Gesellschaft wider und in einer Kultur des Wegschauens brauche es oft viel, um beachtet zu werden. «Mit dem Projekt haben wir sicher nichts Weltbewegendes bewirkt, jedoch unser Ziel, zum Denken anzuregen, erreicht.»

Ideenreiche Eingaben

Mit dem Lied «Hutgrind» – freie Übersetzung des Begriffes Skinhead nach «DAS LIGA» – machten Matthias Ospelt und Marco Schädler auf rassistisches und ausgrenzendes Gedankengut aufmerksam: «Hutgrind wär, doch dütsch». Dass Jugendliche auch

dazu einiges zu sagen haben, bewiesen einmal mehr die ideenreichen Eingaben beim Wettbewerb von «Sei kein Frosch!». So befasste sich die Klasse 2a der Oberschule Eschen in schriftlicher Form mit der Thematik Rassismus, brachte Fakten, vermischt mit eigenen Gedanken und Schlussfolgerungen, zu Papier (Preis-Kategorie «Schreiben»). Mit einer wunderschönen Zeichnung – einen Globus umspannt von Kindern aller Couleur – setzte Fabrizio Bartolomeo das Thema «Nicht ausgrenzen» um und erhielt dafür den Preis in der Kategorie «Zeichnen». Das Zusammenspiel von Alkoholkonsum und Gewaltbereitschaft zeigten Michael Risch und Benjamin Graf mit einem Comic (Power-

Point) auf, mit welchem sie den Preis in der Kategorie «Comic» errangen. Mit derselben Thematik setzten Stephanie Batliner und Kerstin Batliner eine aufschlussreiche Fotogeschichte in Szene und durften dafür den 1. Preis in der Kategorie «Foto» entgegennehmen. Den 1. Preis in der Kategorie «Video» erhielten Martina Grignotta und Alessia Büchel für ihren Videobeitrag, in dem es um die Integration von Menschen mit einer Behinderung geht – ohne grosse Worte weist dieser Beitrag auf Grundwerte des Menschseins hin, die eigentlich «normal» sein sollten.

ANZEIGE

news/langlebige wohngefaherten

**LOVA**

**MOBEL!**

FL-9490 VADUZ TEL. +423/399 29 19

www.lova.li